

Erfahrungsbericht

Chirurgie – Tertianal am Royal Melbourne Hospital Nov. & Dez. 2014

Vorbereitungen

Ich habe mir überlegt einen Teil meines PJs in Australien zu machen, da es wahrscheinlich eine der letzten Möglichkeiten ist für länger ins Ausland zu gehen. Ich hätte auch sehr gerne ein ganzes Tertianal in Australien verbracht, aber durch die neue Regelung in Köln ist es leider nicht mehr möglich in einem Auslandstertianal an verschiedenen Unikliniken zu arbeiten.

Ich habe mich ca. 1,5 Jahre vor meinem PJ-Antritt an verschiedenen Kliniken in Australien beworben. Aus Melbourne habe ich die schnellste Bestätigung bekommen und da auch direkt zugesagt. Das Bewerbungsverfahren ist ziemlich einfach und man kann alle Infos Online bekommen. Die Sekretärin, die für die ausländischen Studenten zuständig ist heißt Dianne Kennedy. Man muss per Post das Anmeldeformular, einen Lebenslauf und eine Bestätigung von der Uni, die bestätigt, dass man Student im letzten Jahr ist, zu Dianne schicken.

Sobald man die Zusage von der Uni Melbourne bekommen hat, muss man innerhalb 28Tage die Studiengebühren von 400 AUS\$ (für 8Wochen) überweisen. Damit ist der Platz sicher und man kann sich um Flug und Visum kümmern.

Mein Visum habe ich ca. 2 Monate vorher beantragt. Auch das kann man alles online machen. Ich habe mich für die teure, offizielle Variante entschieden (*Visitor Visa Subclass 600*). Dafür muss man zu einem Arzt, der mit der Botschaft zusammenarbeitet. Für Röntgen Thorax, Blutabnahme und körperliche Untersuchung, darf man dann ca. 250€ bezahlen. Ich habe aber auch von einigen gehört, die das kostenlose *Visitor Visa* gewählt habe und das war auch ok.

Unterkunft

Nachdem die Bürokratie erledigt ist, kann man sich ans Kofferpacken machen und sich auf die Reise freuen. Melbourne ist eine international Großstadt mit 4,5 Millionen Einwohnern und dementsprechend weitläufig. Um die Innenstadt herum gibt es viele Stadtviertel mit kleinen Häusern aus der Kolonialzeit in denen sich ein Café ans nächste reit. Von der Uni oder dem Krankenhaus aus gibt es leider keine Unterkunft für Elective Students. Ich hatte das Glück, dass ich bei Bekannten wohnen konnte und mir somit die Wohnungssuche sparen konnte. Aber einige Mit-PJler haben Unterkünfte über gumtree.com.au oder flatmatefinders.com.au gefunden oder haben sich im Hostel eingemietet. Viele haben Unterkünfte im Stadtteil Carlton gefunden. Die Miete lag so bei ca. 300 AUS\$.

Krankenhaus

Die University of Melbourne wird regelmäßig unter die besten 20 medizinischen Universitäten der Welt gewählt und auch das RMH gilt als eines der besten Krankenhäuser in Australien und hat einen guten internationalen Ruf. Das RMH ist ein Haus der Maximalversorgung mit allen Fachgebieten vor Ort. Ausnahmen sind die Gynäkologie (im Royal Women's Hospital nebenan) und Pädiatrie (im Royal Children's Hospital einige Straßen weiter). Das RMH hat einen Helikopter Landeplatz und eine große Notaufnahme und 570 Betten.

Die Ausstattung in den Operationssälen ist mehr oder weniger mit unserem Standard vergleichbar. Einzig die Hygienerichtlinien haben mich etwas verwundert: man kann mit

Schuhen und Café in den Op-Saal und Mundschutzpflicht ist nur für den Operateur und Assistenten.

Organisation vor Ort

Verantwortlich für internationale Studenten ist die Clinical School. Die Organisation im Vorlauf des PJ Tertials verlief ohne Probleme. Als Ansprechpartner ist Dianne Kennedy sehr hilfsbereit. Kurse, Tutorien und Vorlesung der Studenten vor Ort konnte man ohne Probleme besuchen. Am Ende des Aufenthaltes unterschreibt Dianne die Formulare.

Alltag in der Klinik

Der Umgangston in Australien war deutlich persönlicher und unkomplizierter als in Deutschland. Ärzte und Patienten sprechen sich mit Vornamen an, nur die Oberärzte werden beim Nachnamen genannt. Die Assistenzärzte sind in der Regel sehr nett und hilfsbereit.

Die Ärzte in Australien beginnen im ersten Jahr als Interns, hier rotieren sie im 2 Monatsrhythmus durch alle Abteilungen. Anschließend arbeiten sie als Residents in verschiedenen Fachbereichen. Nach zwei bis drei Jahren bewerben die Ärzte sich dann für Fachweiterbildungen und in deren Rahmen arbeiten sie dann für mehrere Jahre zum Beispiel als Chirurgen. Dabei wechseln sie aber weiterhin immer wieder die Fachbereiche und sogar die Krankenhäuser, ja nachdem wo die Programmkoordinatoren sie einteilen. Dieses System führt zu einigem Chaos und die Assistenzärzte wechseln häufig. Daher kennen sich fast alle Ärzte des Hauses aus der Zusammenarbeit in verschiedenen Positionen und der Umgangston ist freundschaftlich.

Trotz des lockeren Umgangs tragen die meisten Ärzte Hemd und Krawatte bzw. einen Rock oder ein Kleid zur Arbeit.

Studenten sind immer gerne gesehen und werden bei den Visiten morgens direkt mit eingebunden, sollen Kurven schreiben und sich an der Diskussion beteiligen. In den chirurgischen Fächern stehen dann entweder Stationsarbeit an oder Operationssaal. Ich war meistens im Operationssaal und manchmal in der Ambulanz.

Leider war meine Abteilung sehr gut mit Residents besetzt, so dass es für mich nicht so viel zu tun gab. Was aber auch nicht so schlimm war, denn so hatte ich immer einen frühen Feierabend.

In der plastischen Chirurgie operieren meistens die Assistenzärzte und ein Consultant (Oberarzt/Facharzt) ist mit anwesend. Die anderen Consultants sind meist in ihren anderen Privatkliniken und –praxen. Das fand ich anfangs etwas verwirrend und ich habe mich gefragt, wo die Ärzte alle sind. Ich kann sehr empfehlen, einen Consultant mal einen Tag zu begleiten.

Einmal die Woche gab es eine Fortbildung für die Interns mit wechselnden Themen. Vergleichbar mit unseren PJ-Fortbildungen.

Freizeit

Melbourne ist berühmt für seine kleinen, gemütlichen Kaffees, asiatische Restaurants, Bars auf den Dächern zwischen den Wolkenkratzern und urige Pubs in den Gassen der Innenstadt. Sehenswürdigkeiten sind vor allem die Bauwerke aus Melbourne goldener Kolonialzeit.

Zu den Highlights gehören der Queen Victoria Market, der Melbourne Cricket Ground, die Victoria State Library und China Town. Melbourne liegt an einer Bucht und hat einen Strand, den die Australier aber als dreckiges Hafenbecken abtun. Nichts desto trotz kann man metertief ins glasklare Wasser schauen und den Sonnenuntergang mit einem Cocktail in einer der vielen Bars an der Strandpromenade genießen. In Melbourne gibt es City Bikes, die man sich günstig mieten kann.

In Victoria sollte man sich auf alle Fälle die Great Ocean Road anschauen. Die Straße ist traumhaft und führt die meiste Zeit an der Steilküste entlang. Wenn man von der Straße

abfährt kann man entweder Koalas (Kennet River) oder Kängurus (Anglesea Golfplatz) in freier Natur sehen.

Auch einen Besuch nach Philip Island kann ich empfehlen. Da kann man in der Abenddämmerung die kleinen Zwergpinguine beobachten, wie sie aus dem Wasser zu ihren Brutplätzen laufen.

Fazit

Ich hatte eine tolle Zeit in Melbourne! Land und Leute sind einfach super.

Ich kann ein PJ Tertial am RMH nur empfehlen, auch wenn es mit erheblichen Kosten verbunden ist. Man hat die Gelegenheit in einer bunten, vielfältigen Stadt zu leben, nicht weit entfernt von der großartigen Natur Australiens.

Man lernt ein anderes Gesundheitssystem kennen und kann seinen medizinischen wie auch seinen persönlichen Horizont erweitern.

Vielen Dank für das großzügige Stipendium, mit dem sie mich in diesem PJ Tertial und der Reise nach Australien unterstützt haben!

Frederike Lüddeke